

Gerhard Tiedemann (Mitte) während der Eröffnung einer Ausstellung in der Pädagogischen Hochschule Bielefeld am 9. 11. 1968. Foto: Ed. Heidmann

Gerhard Tiedemann

1939—1972

Ganz unerwartet verstarb — erst 32jährig — der Ornithologe Gerhard Tiedemann am 31. August 1972. Mit ihm verlor die westfälische Ornithologie einen ihrer fähigsten Köpfe.

Gerhard Tiedemann wurde am 23. 9. 1939 in Bornberg (Land Hadeln) geboren. Er wuchs unter denkbar ungünstigen Verhältnissen bei verschiedenen Pflegeeltern auf. Nach seiner Schulentlassung war er zunächst auf dem Hof seines Schwiegervaters beschäftigt. Da die Bundeswehr großzügigen Schulbesuch und Berufsausbildung versprach, verpflichtete sich Tiedemann für 8 Jahre. Nach Besuch der Bundeswehrfachschulen in Neumünster und Kiel legte er eine Abschlußprüfung ab und war für kurze Zeit als Inspektor-Anwärter in Kiel tätig. 1966 legte er die Begabtensonderprüfung ab und studierte anschließend bis 1969 an der Pädagogischen Hochschule Bielefeld. Nach kurzer Lehrertätigkeit siedelte er an das Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften (IPN) nach Kiel über, mit dem Ziel der Promotion und anschließenden Hochschullaufbahn. 1972 legte Tiedemann die Diplomprüfung in Erziehungswissenschaft ab.

Angeregt durch verschiedene Ornithologen Schleswig-Holsteins, vor allem K. Puchstein, wandte sich Tiedemann intensiven feldornithologischen Studien zu, die in den Jahren 1967/68 in planmäßige und ziel-

gerichtete faunistisch-ökologische Arbeit einmündeten. Während seiner Studienzeit an der Pädagogischen Hochschule Bielefeld (Seminar Prof. Dircksen) erwählte Tiedemann den Waldlaubsänger *(Phylloscopus sibilatrix)* zu seinem speziellen Forschungsobjekt. In kurzer Frist erwarb er sich das theoretische Rüstzeug für die Planung und Durchführung eines großangelegten Beringungsprojektes zur Ökologie und Populationsdynamik dieser Vogelart. Seiner ausstrahlenden Persönlichkeit, die Begeisterungsfähigkeit, Intelligenz und Kontaktfreude in gleicher Weise umfaßte, gelang es, eine Gruppe von Mitarbeitern um sich zu sammeln, die das Waldlaubsängerprogramm in den Jahren 1971 und 1972 in großem Stil vorantrieben. Rastlos arbeitete Tiedemann an diesem Projekt, beringte selbst Hunderte von Waldlaubsängern im Brutrevier (1971 allein 430), wies die Mitarbeiter ein und erarbeitete neue Fragestellungen, die in den Entwurf einer Lochkarte einflossen.

Die Dynamik seiner Persönlichkeit war überall zu spüren. Er engagierte sich in der Westfälischen Ornithologen-Gesellschaft ebenso wie im Naturwissenschaftlichen Verein, dessen Mitglied er 1968 geworden war. Im September 1970 übernahm Tiedemann die Leitung der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft des Vereins. Sein mitreißender Elan gab der Gruppe neue Impulse und führte ihr neue, namentlich jüngere Mitarbeiter zu.

Im Spätsommer 1971 kündigte sich seine schwere Krankheit an, gerade in dem Augenblick, als er sich anschickte, den beruflichen Schauplatz zu wechseln. In ungebrochener Aktivität stand er jedoch auch noch das folgende Jahr durch; er baute das Waldlaubsänger-Programm weiter aus und verfaßte zwei Arbeiten über die bisherigen Ergebnisse, die letzte gemeinsam mit M. Quelle. Ein akuter Rückfall zwang ihn, sich erneut stationärer Behandlung zu unterziehen. Auch vom Krankenbett aus galten seine letzten kleinen Exkursionen in den Teutoburger Wald im Sommer 1972 dem Waldlaubsänger. Vom Fenster seines Krankenzimmers schweifte sein Blick über die weite Senne und den Himmel über ihr, an dem er — das Fernglas stets griffbereit — alles registrierte: von den letzten Mauerseglern bis zum ersten ziehenden Wespenbussard.

Am 31. August 1972 ging er für immer von uns. Sein wissenschaftliches Programm ließ er unvollendet zurück. Freunde und Mitarbeiter wußten, was sie mit ihm verloren hatten.

Klaus Conrads

Literatur

Tiedemann, G. (1971): Zur Ökologie und Siedlungsdichte des Waldlaubsängers (Phylloscopus sibilatrix). Die Vogelwelt 92, 8—17.

Tiedemann, G. (1972): Planuntersuchungen am Waldlaubsänger (Phylloscopus sibilatrix). Anthus 9, 36—44.

Quelle, M. und G. Tiedemann (1972): Strukturanalyse von Waldlaubsängerrevieren im Raum Bielefeld. Abh. Landesmus. Naturk. Münster 34, 95—102.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des Naturwissenschaftlichen Verein für Bielefeld und Umgegend

Jahr/Year: 1973

Band/Volume: 21

Autor(en)/Author(s): Conrads Klaus

Artikel/Article: Gerhard Tiedermann 1939-1972 269-270